

Letztes Ehren-Gedächtnis

Des weiland

Hochwürdigem/HochEdelgebohrnen und Bestrengen
Herrn/

N. Philips Leopold
von Neuhoff/

Land-Commenthurs der Balley Hessen/
Commenthurs zu Marburg und Griffriedt/
Teutschen Ritter Ordens/ ic.

Als Derselbe

Im Jahr 1670 den 2^{ten} November frühe zwischen 3. und 4.
Uhren auf dessen mit anvertraueten Commende zu Griffriedt in Thüringen
wohin Er in einigen Angelegenheiten von Marburg verreiset gewesen/ seeligst entschlaffen/
und der enselste Körper den 2^{ten} Decembri selbigen Jahrs nach der Land-Commenthurs
Marburg/ und fürters in dessen hierzu in der OrdensKirchen
zu S. Elisabethen bereiteete Ruhestätte
gebracht worden.

Zu Ruhmwürdigstem unvergänglichem Andencken und
stetigem Nachruhm zusammen getragen in nachfolgenden zu Marburg
und Griffriedt gehaltenen

Zweyen Leich-Predigten.



Marburg/

Woesdruckte Salomon Schadewitz/ der löbl. Univers. Buchdr.

Des weiland
Hochwürdigem/ Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen
und Besten Herrn/
Hn. Philips Leopold von Neuhof/
Land Commenthurs der Balley Hessen und Commenthurs
zu Marburg und Griffriedt/ Teutschen Ritter-Ordens/ u.
hinterlassenen höchstbetümmereten
Herrn Brudern/
Dem

Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen und Besten Herrn/
Herrn Stephan von- und zum Neuenhoff/
Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg Hochansehnlichen Rabe
und Drost der Aempter Altana und Iserlohn/ u.
und leidtragenden

Dessen beiden Herren Söhnen:
Dem

Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen und Besten Herrn/
Herrn Johann Leopold von Neuhoff/
Churfürstl. Durchleucht. zu Brandenburg wohlbesetzten Drosien
der Aempter Altana und Iserlohn/ u.
Dem

Hochwürdigem/ Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen
und Besten Herrn/
Herrn Stephan Franz von Neuhoff/
Commenthurn zu Griffriedt und Haus Commenthurn zu Marburg/
Teutschen Ordens Ritters/ u.

Wie anch

Denen übrigen Hochadelichen Neuhöffischen Herren
Anverwandten/
Ihren allerseits Hochgeneigten Herren
und grossen
Patronis.



herrlichers und tröstlichers Schauspiel vor augen stellen. Denn da schwebet gewiß über ihren Lager und Bettstatt mit sonderbarer gnädigen Gegenwart der rechte doppelte Adler und zweifstammige Held Gottes und Marien Sohn/ und zwar dergestalt/ daß Er bey dem Abschied der Ihm fest verbundenen Seelen/ sich nicht allein über Ihnen in die Höhe schwinget bis an die Wolcken: sondern Ihnen auch/ so bald nur der Lebensfaden abgerissen/ die Himmelschür selbst eröffnet/ wie an dem Heiligen Märtyrer Stephano tröstlich zusehen/ und ziehet sie nach sich zur unvergänglichen Besetzung des himmlischen Freudenlebens/ da sie für Gottes Thron und Angesicht hören können was dort zu des getreuen Moses zeiten ehemals zum Volk des Herrn geredet worden: Ihr habt gesehen wie Ich euch getragen habe auf Adlers flügeln/ und habe euch zu mir gebracht. Denn wie bey der wunderbaren Erlösung der Israeliten aus dem bedrängten Egypten/ der Herr selbst für ihnen hergezogen/ und da er sie mit mächtiger Hand ausführen/ und zur Ruhe in das gelobte Land bringen wolte/ nicht von ihnen gewichen/ so ist Er auch bey seiner Gläubigen Sterb- und Seelenfahrt gewiß allweg zugegen/ damit Er als der rechte Durchbrecher für ihnen hinauff fahre/ wie der hocherleuchte Prophet des Herrn redet/ und alsbald darauf setzet der Frommen ihre Nachfahrt: Sie werden durchbrechen/ und zum Thor aus- und eingehen/ und ihr König wird für ihnen hergehen/ und der Herr den formen an/ als welche mit der festen Glaubensschur/ und unzertrenlicher Liebesbände sich mit ihrem Erlöser verbunden/ von Ihm in Ewigkeit ungeschieden blieben. Dammhero die auf den Herrn Marien kriegen neue Kraft/ daß sie auffahren mit flügeln/ wie Adler/ wie die Gottgeheilte Junge Esau davon redet/ sonstn können sie sich so hoch nicht schwingen/ und dahin gelangen. Ist nicht dem weisen Salomon in seinem tieffer und andächtigen Nachsinnen/ ganz wunderbar und schwer fürkommen/ des Adlers Weg am Himmel zu erforschen? Da Er als ein hochbegabter und wolerfahrner Mann/ nicht nur bloß in die Natur gesehen/ sondern wie Petrus Galatius anmercket/ sein Herz auf einen weit höheren Flug/ als des natürlichen Adlers/ nemlich des verheßenen Messias gerichtet/ seine Sieghafte und Majestätische Him-

Act. 7. 57

Exod. 19. 4.

Mich. 2. 13.

Esa. 40. 31.

Prov. 30. 57.

Petrus Galatius lib. 7. c. 15.

Jac. Renec-
cius Clav.
Theolog.
lib. 2. p. 173.

Himmelfahrt/ da Er nach vollbrachtem Leiden/ und erfolgtem
fröhlichen Auferstehen/ seinen weg nicht nur gen Himmel genom-
men: sondern auch über alle Himmel mächtig und prächtig auf-
gestiegen/ im Geist zuvor wohl betrachtet hat.

Was nun Salomon noch von ferne gesehen/ über dessen
Erfüllung freuet sich nun mit der Apostel Schaar die heilige Ge-
meine Gottes/ in der angenehmen Zeit des Neuen Testaments
herkömmlich/ richtet ihre Andacht empor/ und spricht:

Johan. Kist
Hes. Antast.
cant. 31. p.
206. 207.

Lob sey dir gesungen/

Dasß du dich aus selbst eigener Macht

Gen Himmel hast geschwungen/

Und den Triumph darvon gebracht.

Dasß du hast aufgeschlossen

Des Himmels güldne Thür/

Und uns zu Reichgenossen

Verordnet für und für.

Ach laß es doch gelingen

Der Frommen Schaar zugleich/

Ein Loblied dir zu singen

In deines Vatters Reich.

Hier haben wir für unsren thränenden Augen auch einen
zugerüsteten Traurtwagen/ darauf eingesarckt sicher der aufseht
Sörper des weyland Hochwürdigem/ Hoch-Edelge-
bohrnen/ Bestrengen und Vesten Herrn/ Herrn
Philips Leopold von Neuhoff/ Land-Commen-
thurs der Balley hessen/ Commenchurs zu Mar-
purg und Griffstedt/ Teutschen Ritter Ordens/ &c.
unsers Gnädigen Herrn/ &c. Selbigen also in der stille nachher Mar-
purg seinem begehren nach abzuführen/ und alda in der S. Elisa-
berthen Kirche zu dem bereiteten Begräbniß/ welches mit auffüh-
rung eines schönen Epitaphii/ und andern darbey aufgerichteten
ornat/ und Hochadelichen Denckmahlen/ der Wohlseelige Herr
Land-Commenchur Ihme noch bey seinem Leben verfertigt
lassen lassen/ beizusetzen. Wird auch nachstündig ein Leichbegäng-
niß/ so wohl zu gedachtem Marpurg/ als an diesem Ort/ ge-
bührender massen gehalten werden. Zu welchem nach ergang-
ner Verordnung und Anmeldung jedweder von anwesender Ver-
samlung

Nach Wunsch:

Nun: ruhe wohl/ du selige/ heilige Seele/ die du in die himmlische Wohnung gefahren bist/ und deinen Seelen Triumph gehalten hast am Tage deines Tods/ ruhe wohl in dem Schoß Abrahâ! Schau dich satt an deinem Jesu und Erlöser/ du großglaubige und Christ-fromm gewesene Seele: besiehe der H. Engel Freuden/ Feste/ wie auch der seligen Männer Ehre und Glanz! Frolocke und jubiliere mit ihnen/ mit Verlachung aller Reichthümer/ Ehre und Schätze dieser Welt! Du siehest nunmehr vor dem grossen Ehren/Rötnige Christo Jesu/ und von seinem Lichte/ bistu selber voll Lichtes und Glanzes. Wohl dir/ und ewig wohl dir/ du selige und triumphirende Seele! Ja wohl uns/ wann auch die gewünschte Zeit an uns kommen wird/ da wir unsern Seelen Triumph halten werden. Denn wenn wir nur diesen haben und aus Gnaden erlangen. So wird auch unausbleiblichen der grosse und sichtbare Triumph/ den wir mit Leib und Seel vereiniget/ am Jüngsten Gericht in der Auferstehung halten werden/ erfolgen.

Das wolle uns Sämtlichen der Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit geben und verleihen umb unsers Goetis und Erlösers

Jesu Christi willen/

Amen!

(48)

PERSONALIA.



Denn nunmehr der Hoch-Adel Körper des
wolseligen Herrn Land-Commenthurs
bezeuget und es an dem, daß wir demselben zu
besonderen Ehren ein Epitaphium aufrichten /
welches uns durch des H. Heyses privilegium
wol zugelassen ist: Mache doch Gott selber seinem treuen Amptes-
Verwalter Mose ein ehrlich Gedächtniß. Josua Cap. 1. v. 2. sie-
hets und wird bleiben bis an den jüngsten Tag; Das Epita-
phium, die Inscriptio laut also: Mein Knecht Mose ist gesior-
ben. Also mache David Jonathæ ein Epitaphium, 2. Sam. 1.
der 112. Psalm sagt: Des Gerechten wird nimmermehr verges-
sen und wird in ewiger Gedächtniß seyn; Als wollen wir auch
noch des wohlseeligen Herrn Land-Commenthurs
in allen Ehren gedenken / dessen hohe und vornehme Geburt/
Christlich Leben und Wandel / seligen Tod und Abscheiden be-
schreiben / und verhält sich darmit wie folget: Eure Liebe höre
ohne Verdruss ferner zu:

Der weiland Hochwürdige / Soch-Edelgebohrne
und Gestrenge Herr / Herr Philips Leopold von
Neuhoff / Land-Commenthur der Balley Hessen/
Commenthur zu Marburg und Griffstätt / Teut-
schen Ritter-Ordens u. nunmehr wolseligen Andenkens.
In vonden uhr-alten Adel-Geschlechtern deren von Neuhoff
zum Neuhof u. und derer von Schencking zu Ostbe-
vern u. welche Geschlechter etlich hundert Jahr in gutem flor
gestanden / so daß beyden Geschlechtern / die meisten derer
Vorfahren in Chur- und Fürstlichen hohen Aemtern und Be-
diennungen gewesen / entsprossen; massen dann sein Herr Vater
gewesen:

Der weiland Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge
Herr / Herr Leopold von- und zum Neuhoff/
Churfürstlicher Durchl. zu Brandenburg Rath
und Drost des Amtes Neustadt / in der Graf-
schafft Marck / u.

Josua cap. 1.
v. 2.

2. Sam. c. 1.
v. 11.
Psalm, 112.
v. 6.

Die Frau Mutter / die weiland Hoch-Edelgebohrne Frau / Frau Elisabeth von Schencking aus dem Hause Ostbevern im Stifte Münster gelegen.

Der Groß-Herr Vater auf des Herrn Vaters Seiten / der Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge Herr / Herr Stephan von und zum Neuenhof / Fürstl. Jülich- und Clevischer Küchen-Meister und Drost zu Neustadt / u.

Die Groß-Frau Mutter an Väterlicher Seiten / die weiland Hoch-Edelgeborne Frau / Frau Margaretha / geborne von Kanstein / aus dem Hause Kanstein.

Der Alter-Herr Vater auf Väterlicher Seiten der weiland Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge Herr / Herr Jacob von und zum Neuenhoff / Drost zur Neustadt.

Die Alter-Frau Mutter von des Herrn Vaters Seiten die hoch-Edelgebohrne Frau / Frau Elisabeth von Quade / aus dem Hause Stacked und Wickrodt.

Noch an Väterlicher Seiten / der Oberälter-Herr Vater war der hoch-Edelgebohrne / Gestrenge Herr / Herr Georg von und zum Neuenhoff / Fürstl. Jülich- und Clevischer Amtmann zu Lüdenschaid und Breckerfelde in der Graffschaft Marck.

Die Oberälter-Frau Mutter die hoch-Edelgebohrne Frau / Frau Sybilla / geborne von Steck / aus dem Hause Steinkuhlen.

Mehr auf Väterlicher Seiten der Vor-Oberälter Herr Vater der hoch-Edelgebohrne / Gestrenge Herr / Herr Johann von und zum Neuenhof / Amtmann zu Lüdenschaid und Breckerfelde.

Die Vor-Oberälter Frau Mutter / die hoch-Edelgebohrne Frau / Frau Margaretha / geborne von Robbenrath / vom Hause Robbenrath.

Auf der Frau Mutter Seiten / der Groß-Herr Vater gewesen der weiland hoch-Edelgebohrne Gestrenge Herr / Herr Gotthard von Schencking / Herr zu Ostbevern.

Die Groß-Frau Mutter, die weiland Hoch-Edelgebor-
ne Frau / Frau Anna von Dalcke zum Roetholl.

Der Aelter Herr Vater auf Mütterlicher Seiten, der weil-
land Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge Herr / Herr
Semrich von Schencking / Herr zu Ostbevern.

Die Aeltere Frau Mutter, die weiland Hoch-Edelgebor-
ne viel Ehren und Tugendreiche Frau / Frau Eli-
sabeth von Frese aus dem Hause Fresenhausen.

Der Oberälter Herr Vater von Mütterlicher Seiten, war
der weiland Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge /
Herr Gotthard von Schencking / Herr zu Ost-
bevern.

Die Oberälter Frau Mutter, die Hoch-Edelgebohrne
Frau Silla von Hacke / aus dem Hause Wolffs-
berge.

Der Vor-Oberälter Herr Vater auf Mütterlicher Seiten,
ist gewesen der Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge Herr
Johann von Schencking / Herr zu Ostbevern.

Die Vor-Oberälter Frau Mutter, die Hoch-Edelge-
bohrne Frau Elisabeth von Senden / aus dem
Hause Senden.

Von diesen Hoch-Adelichen Eltern, deren wohlbl. Ahnen
und Uhr-Ahnen man weit mehr hier anführen können, so aber
umb Kürze willen / unterlassen worden, ist der in Gott ruhende
Herr / Herr Philips Leopold von Neuhoff, den 2^{ten}
Octobr. Anno 1618. des Morgens zu zweyen Uhren auf dem
Hause Neuhoff in der Graffschafft Nareck gebohren, und von de-
nen selben, als welche den heylsamen Nutz der H. Tauff, dadurch
wir von Sünden abgewaschen, von Tod, Teuffel und Hölle er-
löset, und zu Kindern Gottes auf- und angenommen wurden,
wohl verstanden, bald fort zu ermeter H. Tauff befördert, und
sind zu dieses ihres jüngsten und letzten Sohns Tauff-
Gezeugen oder Vater erbeten worden: die weiland Hoch-Edel-
gebohrne / Gestrenge Herren / als Herr Philips
Arndt von Viermund zur Bladenborst, dann Herr
Schotte von Freytag zu Blödenburg, und die auch
Hoch-Edelgebohrne Frau / Frau Margaretha
von Dalcke, Witte von Galen zum Ermelinge-
hoffe.

hoffe/ u. welche Ihn unserm Heiland und Seligmacher Christo Jesu vorgetragen/ und mit dem Namen Philips Leopold/ weils solche Namen viel derer Vorfahren/ auf deren löbl. Zuschnapffen Sie Ihn damit weisen wollen/ geführt/ in das Buch des Lebens einschreiben lassen. Von der zeit er dann zum Neuenhoffe mit nöthiger Pfleg- und Wartung versehen/ auch zur Gottesfürcht/ Zucht und Tugend sorgfältig aufgezogen worden. Als sichs dann zugetragen/ das in Anno 1623. den 27. Julii die Frau Mutter seliglich verstorben / und der Herr Vater biß an sein seliges Ende in Wittber- Stand geblieben/ hat Er diesen seinen fünften Sohn Anno 1626. dem Pfarrern oder Pastorn zu Halber/ Herrn Witthenio, zur information anbefohlen / woselbst Er nebst anderen Adelichen Kunderen/ den Anfang zum Schreiben und Studiren gemachet / von daman Anno 1628. mit einem besondern Præceptore nachher Dortmund auf das Gymnasium, und förders Anno 1633. im Fröling nachher Marburg/ umb seine Studia fernereit zu prolequiren geschicket / und da er sich daselbst und zu Gießen/ wohn in die Academi, wegen grassirender Pest/ damahls verlegt gewesen/ biß auf Michaelis, Anno 1634. aufgehalten / ist Er von seinem Herrn Vatern nachher Haus abgefördert worden / welcher kurz darauf in eine Krauchheit gerathen/ und den 2. Octobris erzehnten Jahrs selig verstorben. Im nachfolgenden Jahre hat der selig- verstorbene Herr/ nach dem er sich mensle Januario mit seinen Herrn Brüdern und Schwestern/ wegen ihrer Elterlichen Verlassenschaftten gütlich und freund- brüderlich verglichen / und dessen ältesten Herr Bruder/ der Hoch Edelgeborne und Gestrenge Herr/ Herr Stephan von und zum Neuenhoff/ Drost zu Altena und Tserlohn u. nach Landes Gebrauch/ als Primogenitus, die Haushaltung im Namen Gottes angefangen / und sich noch in selbigen Monat Januario mit der Hoch Edelgebornen Jungfrau Adolpha von Ascheberg u. Tochter des Hoch- Edelgebornen Herrn / Herrn Johann von Aschenberg zur Rauschenburg u. und Hadwig de Wend Tochter von Kraßenslein u. auf istwotermelten seines Herrn Bruders Einwaschen im Martio betährten 1637. Jahrs vermählet / nebst seinem Hoff- Meßner/ der Studien wegen/ sich auf die Universität

sität Gölln begeben / von dannen er zwey Jahr hernach in Anno 1637. wieder abgefordert worden / des Vorhabens eine Reise nach Frankreich zuthun : weilm aber der verderbliche Krieg je mehr und mehr zugenommen / die Güter dardurch ruinirt und endlich 1639. das Haus Neuenhoff abgebrant ; Als hat er sich in Kaiserliche Krieges-Dienste eingelassen / und ist Anfangs unter des Chur-Fürstlichen Göllnischen Abrecht von Lohu Leib-Compagnie Cornet, und nachgehends in Anno 1642. zum Capitain-Lieutenant vorgestellet worden / welche charge n er etliche Jahr lang / laut dessen Abschieds / rühmlich versehen und der Reise gegen Bayern und Böhmen / die Ihro Excellenz der Feld-Marschall Her: Graf von der Wahl u. als er das Regiment bekommen / befangen / mit beygewohnt / bis hochgedachte Ihre Excellenz zu Ingolstadt verstorben / hat er sich in An. 1644. auf Martini widerumb nacher dem Neuenhoff gewendet.

Wie nun der Wohlseelige Her: Land-Commenthur sich von Jugend auf aller Christi-Abelicher und Tapferer Tugenden beflissen umb dardurch einen Ehr- und Lobwürdigen Namen und Stand zuerlangen ; Also hat es sich auch zugetragen / das Er nechst anderen Chevalieren in An. 1645. den 7. Sept. in den Ritterlichen Teutschen Orden der Balley Sessen auf- und angenommen / und in der Land-Commenthuren Wahlheim in Westphalen durch (Tit.) Herzn Georg Daniel von Sabel / weiland Land-Commenthurn der Balley Sessen und Commenthurn zu Warburg T. R. D. u. mit gewöhnlichen Solemnen eingekleidet / zum Rittern bemeltes Ordens geschlagen / und folgendes / als Her: Adam Wilhelm von Kettler / Commenthur zu Griffstädt / Teutschen Ordens Ritter u. im October 1645. von den Schwedischen fast unwissend / wie es zugegangen / in Erfurt arstochen / von wohlgedachtem Herrn Land-Commenthurn und dessen Herrn Raths-Gebietern der Balley Hessen im November zum Commenthurn nacher Griffstädt capitulariter declariret worden / worauff Er im Jahr Christi 1646. im Monat Januario seine Reise nacher Griffstädt in Thüringen fortgesetzt / in Hoffnung die Commenthuren würcklich zubeziehen. Weilm Ihme aber von dem Schwedischen General Torsten-Sohn und den
Gou-

Gouverneur in Erfurt/ Caspar Erimes/ (welcher die Com-
mende Griffthatt bey der Cron Schweden ausgebeten) keine
apprehensio possessionis, wanger die Possession selbstien gesat-
tet werden wollen/ hat er seine Reise wieder nachher Westphalen
angehen müssen/ und sich inzwischen zu Münster und Osna-
brück bey denen von Chur Brandenburg zu den Friedens-
Tractaten verordneten Herren Abgesandten eine zeitlang auf-
gehalten. Und ob Er zwar die restitution bemelter Commende
Griffthatt an gehörigen Orten eiffrig gesucht/ ist doch damit bis
zum Frieden-Schluss verzogen worden; Mittelzeit hat Er/ sei-
ner Weisheit nach/ nicht müßig seyn können/ sondern sich
Anno 1648. wieder in Chur-Cöllnische Kriegs-Dienste begeben/
und unter dem löbl. Westphälischen Regiment eine Compagnie
zu Fuß angenommen/ die Er auch bis 1651. löblich comman-
dirt. Als aber der Frieden-Schluss zu würcklicher execution
gebracht/ hat Er die Compagnie im Martio zu Lütlich quitti-
ret und seine Reise wiederumb nachher Griffthatt in Thüringen
zu der Ihm allignirten Commende vorgekommen/ woselbst Er
auch aufn Char-Freytag Anno 1651. zwar glücklich angelan-
get/ das Haus aber ganz wüst/ leer/ verderbt und in schlech-
tem Zustand gefunden. Nichts desto weniger ist Er unerschro-
cken gewesen daselbst einen Haushalt im Nahmen Gottes an-
zustellen/ und die darbey vorgefallene Verdrieslich- und Be-
schwerlichkeiten zu erdulden/ mit gefassem Trost: Post nubila
jubila, interim patientia. Wie es dem endlich auch dahin ge-
dien/ daß selbiges Hauswesen durch seinen grossen Fleiß/ ange-
wandte Müh und Kosten/ nach und nach zum Aufnehmen wie-
derum kommen.

Wiewol aber der Wohlseel. Herr Land-Commenthur
in dieser Gegend freundt gewesen/ ist er doch durch seine wohlge-
führte Administration, guten Verstand und herrliche Sitten
bey den vornehmsten Patrioten des Lands sowohl/ als bey den
Eringern Standes-Personen sehr beliebt worden und bis in
seinen Tod verblieben/ massen Er dem weder Nähe noch Kosten
gespart und nicht unterlassen/ was zu Erhaltung und ^{Wahrung} Erhaltung und
Vertheidigung des Landes Privilegien/ Freyheiten und Gerechtigkeiten

nur ersprieslich seyn können/ treulich benzuhalten/ und der Unterthanen und des Landes Bestens bey denen zum öftern nach Dresden und anderen Orten ausgeschriebenen gemeinen Land-Ausschuß/ und particular Conventen und Versammlungen Rathschlagen/ beschliessen und befördern zuheiffen: Darnachhero weniger nicht des Herrn Churfürstens zu Sachsen und Burg-Grafens zu Magdeburg/ Herrn Johann Georg des Andern. als Dero in Gott ruhenden Herrn Vaters Churfürstl. Churfürstl. Durchl. Durchl. II. Ihme mit besondern Gnaden wol bengethan gewesen und solche in der That jederzeit erwiesen.

Wie nun nach löbl. Teutschen Ritter Ordens Gebrauch ein jedweder Commenthur und Chevalier nicht allein seiner Commende/ oder deme worzu er von Ordens wegen gebraucht wird/ wohl vorzustehen/ sondern auch aufn benöthigten Fall derjenigen Valley worinn Er eingekleidet vor anderen treuen Diensten schuldig ist; Also hat sich begeben daß in Anno 1661. im Augusto, als der weiland Hochwürdigste/ Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge Herr/ Herr Adolph Eytel von Nordeck zur Rabenau/ Land-Commenthur der Valley Hessen/ Commenthur zu Marburg und Schiffenberg &c. N. II. eine schwere Krankheit ausgestanden/ dardurch dessen Kräfte sehr geschwächet und deswegen auf einen Coadjutorn bedacht gewesen/ der wohlseel. Herr Land-Commenthur zu Marburg zu einem Coadjutore der Valley Sessen capitulariter erwöhlet/ und folgends den 22. Martii Anno 1664. bey dem General Capitul zu Mergentheim confirmiret, ferner in Anno 1666. nach Marburg beruffen und Ihme als Coadjutore, nebst der Commende Grifflatt die völlige Administration der Land-Commenthurey Marburg übergeben worden; Darauf erfolget/ daß Anno 1667. nachdem wohltemelter Herr Adolph Eytel von Nordeck zur Rabenau/ Land-Commenthur II. den 7. Aprilis seelig verstorben/ Er nicht allein zu Marburg in administratione verblieben/ sondern es hat auch der Hochwürdigste Fürst und Herr/ Herr Johann Caspar/ Administrator des Hoch-Meisterthums in Preussen/ Meister Teutscher

schen Ordens/in Teutsch und Welschen Landen/ Herr zu Freudenthal und Eulenberg u. Ihme zu der Stadthalterey beydes Glück gewünschet/ und Ihn darvor erkamet/ so gar/ daß Er Ihme die Administration der Valley Hessen ganz vollkommen aufgetragen/ welcher Er sich dem/ wie nicht weniger des Hauswesens treulichst angenommen/ und mit allem Eysser/ so Tags als Nachts/ dahin bestrebet/ wie Er denen in vorigen Kriegs- und anderen Zeiten hiebei eingerissenen Mängeln und Verwüstungen abhelfen und alles in guten Stand bringen möchte/ gestalt Er auch so viel die Zeit und Mittel zugelassen/ sein außsaffes gethan/ und an offriger Fortsetzung seiner intention die Er jederzeit zu des Ordens und in specie dieser Valley Uffkunft und besten gerichtet/ nichts er-mangeln lassen.

Eben die jaungen von Gott-verlichene Gemüths-Gaben und Tugenden/ welche Ihme in Thüringen und Sachsen ein grosses Ansehen und vornehme Gunst zuwegen gebracht/ haben den wohlseeligen Herrn LandCommenthurn auch in Hessen nicht allein bey der hohen Lands-Obrigkeit in Gnade und Hulde: sondern auch bey der Landes Ritterschaft in nicht geringe auctorität gesetzt/ also daß Sie Ihn ungern verlohren und den Verlust schmerzlich betauet.

Desgleichen ist der wohlseel. Herr LandCommenthurn bey der Reichs-Ritterschaft in der Kaiserlichen und des heiligen Reichs Burg Friedberg in grosser consideration gestanden. In deme Er von Herrn Burg-Grafen Baummeisern und Regiments-Burgmännern daselbst in Jahr 1668. Menle Martio anfangs nacher Friedberg beschriben und daselbst gegenwärtig mit gewöhnlichen Solennien zum Burgmann und Mit-Hausgenossen aufgenommen/ auch folgendes 1669. Jahr Menle Majo zum Regiment/ als ein Regiments-Burgmann/ gezogen worden.

Was sonst die Christliche einem Regenten und Vorsetzer wohlansändige hochnützige Tugenden anlanget; So ist an dem Edeligen Herrn LandCommenthurn zu fordern die wahre und grosse Gottes-Furcht zuwähmen und zu loben/ massen Er jederzeit an dem allein heilbringenden Göttlichen Wort seine Last

und Vergnügung gehabt/ dasselbe mit besondrem Fleiß/ Effer und Andacht sowohl in öffentlicher Versammlung (von welcher Er sich nichts dem Gottes Gewalt/ weim Er nur einheimisch gewesen/ abhalten lassen) angehört/ als auch zu Hause in herrlichen Gasreichen Büchern Ecclen. erbaulich gelesen/ bey annehmlicher compagnie gerne darvon discutiret, und daraus himmlische und vollkommene Weißheit erlernet/ wie nicht weniger mit inbrünstigem Gebet/ wordurch der allem heilige Gott sich zu Uns unheiligen Menschen nahet/ seinem Schöpffer gedienet/ und mit allerhand geistlichen schönen Morgen- und Abend-Liedern/ deren Er mit eigener Hand einen Seel-erquickenden Schatz colligiret und gesamlet/ denselben unablässig gelobet auch sonst keine Mittel und Wege verabsäumet/ wordurch Gottes Ehr und die Fort-Planzung dessen heiligen Wortes befördert werden möchte; Und weilm die Gottes-Furcht eine Quelle aller anderen Tugenden ist/ so haben auch aus selbiger bey dem wohlseeligen herrn Land-Commenthurn sonderbare Liebe/ Huld und Leutseeligkeit gegen den Nächsten/ rechte und Christliche Aufrichtigkeit/ grosse Zucht und Keuschheit-Liebe/ Handhabung der Gerechtigkeit/ Großmüthige und nach Ausweisung des von Ihm siets-geführten Spruchs: Patior ut portar: Sehnliche und Hoffnungs-volle Gedult / und übrige Christliche Tugenden hervor gequollen. Kirchen und Schulen/ wie auch dem Armthum in/ und ausserhalb denen Hospitalien/ ist der wohlseelige herr Land-Commenthur ein grosser Patron und freygebiger Wohlthäter gewesen/ die sich denn seiner/ wo Er nur hinkommen/ wohl zuerfreuen gehabt/ mehr aber seinen seligē Abschied von dieser Welt bey abgang der geiassenen beneficien nicht wenig vermissen und beklage werde.

Des wohlseeligen herrn Land-Commenthurs Krankheit und erfolgten Tod betreffend / hat Er Anno 1670. kurz nach Ostern / wie Er jährlich pflegte / eine Reise gegen Thüringen nach Griffstätt gethan/ woselbst Er sich an die drey Wochen aufgehalten. Im Rückreisen ist Ihme unter Weges ein starker Fluß/ welcher sich in dem Rücken hin und wieder gezogen/ dergestalt gefallen / daß Er sich allschon eingebildet gehabt/ er unter Wegens die Schuld der Natur würde bezahlen müssen.

müssen. Es hat aber der gütige Gott denen zu Fritslar angewendeten medicamentis Gnade verlichen, daß Er wiederumb genesen und wiewohl ziemlich schwach, doch glücklich wiederumb anhero kommen, welche Schwachheit Ihme den ganzen Sommer nachgezogen / dessen Er sich aber nicht allerdings mercken lassen / bis sie Ihn mit Anfange des Septembris bemelten Jahrs erschlichen / und dermassen heftig zugesetzt / in deme es das Ansehen gewonnen / ob hätte sich selbige mit einem hitzigen Fieber vermehret, daß Er über drey Wochen sich im Bett und logiament enthalte müssen, welche Unpäßlichkeit nach fleißigem Gebrauch guter Arzneyen allmählich und dergestalt remittiret / daß er sich der freyen Luft gebrauchen dürffen / wie er dem auch gethan / und dabey nach und nach mehrere Kräfte verspüret / und resolviret gehabt / die schon vorlängst beschlossene Reise gegen Thüringen nach Griffstädt zuthun um hierbey die Luft zu ändern in Meinung noch vor Elisabethæ Tag wiederumb allhie zuseyn, welche Reise er dann / nachdem er mit Diener und Gesinde hiesigen Hauses den 20. Sonntag nach Trinitatis ityl. ver. das H. Abendmal mit herzlichlicher Andacht genossen / folgenden Sonntag darauf in Namen Gottes angetreten, auf der Reise aber benamtlich zu Gappel / hat Er sich wiederum anfahren in etwas zulegen / und vorigen Rückenfluß / und dabenechst innerliche Hitze verspüret / woben es auch folgendes Nacht-Lager zu Mählhausen verblieben, von dannen er unterwegens bis nach Griffstädt mit dem bey sich gehaltenen Valen-Secretario, Herrn Lohsen / fast von nichts mehr / als von seinem Absierben geredet, welcher / ob Er Ihn zwar verschiedentlich von dem Sterbens-discurs ab- und auf andere Gedanken zubringen sich bemühet / und andere materias discursus eingeführet / hat der wohlseel. Herr Land-Commenthur nichtsweniger bald einige schöne Sterbe-Lieder angestimmet / bald auch seine Sterbens-Gedanken weiters eröffinet so gar, daß Er unter andern vielen Anordnungen, wie es bey seiner Schwachheit und nach dessen etwa erfolgenden Tode gehalten werden solle / auch einige geistlich Lieder benamfet, welche ihm beydes / wenn er hart darnieder liege / und der Umstand an seiner Uffkunft zweiffeln würde / vor dem Bette und auch vor- und nach der Einsenkung des erbleichten Körpers, den Er expressè hierhin nachher Marburg zuüberbringe begehret, wenn er vielleicht zu Griffstädt sterben möchte.

möchte gesungen werden solten sich höchlich erfreuend/ daß er fast alle apparat zu seinem Begräbniß bis auf ein wenig verfertigen lassen/ wolte sich auch dergestalt zum Tode schicken/ wenn er sein Ende verspüren würde/ daß er sich aller Zeitlichkeit entschlagen/ und sich an seinen Jesum halten wolte/ mit ansehrlichem Besehl/ wer auch umb ihn sodann seyn möchte/ von nichts anders als seinem Jesu zugedenken/ welches alles er ganz ernstlich aber doch mit lächelndem Mund ausgesprochen. Den ^{7. Novemb.} _{21. Octobr.} besagten 1670. Jahrs als er nach Griffnädt kommen/ hat er sich keiner Kranckheit sonderlich vernemen lassen/ sondern selbigen Tages noch zu zweyen mahlen die gewöhnliche Mahlzeit gehalten/ des andern Tages aber/ und die folgende zeit sich auß seinem logiament/ mehr/ wie er vorgeben/ umb Bequemlichkeit/ als Schwachheit willen/ speissen lassen/ auch den 22. Sonntag nach Trinitatis styl. ver. die Kirchen besuchet/ und dem Gottes-Dienst mit aller Andacht beygewohnt. Den Montag hernach/ als den ^{10. Novemb.} _{21. Octobr.} hat er widerumb angefangen über die vorige Beschwerung zu klagen/ da erslich der Gräffl. Schwarzbürgische Leib-Medicus Herr Bode/ den er hievor mehrmahlen gebraucht/ geholet/ und da die Kranckheit zugenommen/ der herrliche Wertherische Leib-Medicus Herr Großheim/ beide wohl erfahrene Männer/ auch ins Mittel kommen/ welche nicht alleine von der Kranckheit hochvernünftig judicirer/ sondern auch dagegen alle dienliche Medicamenten mit größtem Fleiß angewendet/ welche aber ihre effect nicht erreichen/ sondern es hat die Kranckheit und übermäßige Hitze/ die er alle mit größter Gedult ertrage/ je mehr und mehr heran gewachsen/ und den selig verstorbenen Herrn dermassen enerviret/ daß er den 2. Novembris frühe zwischen 3. und 4. Uhren in beywesen seines zu Griffnädt gewesenen Pacht-Batters/ Herrn Jeremias Thielmannen/ Pfarrers zu Günsdorf/ (der ihn mit schönen Biblischen Sprüchen und geistlichen Gesängen gewisset/ auch den geistl. Secgen mitgetheilet) des Medici und anderer Umstehenden in seinem Erlöser Jesu/ den er stets angeruffen: Jesu du Sohn David erbarm dich mein/ ganz ohnvermehrt/ als in einem süßen Schlaf seeliglich abgesehien. Hat also der selig verstorbene Herr auf dieser vergänglichem Welt zugebracht 52. Jahr 1. Monat 5. Tage 1. Stunde: Dessen Seele der so oft angeruffene Jesus begnädigen und den Körper demaltis an seinem grossen Gerichtes-Tage eine fröhliche Auferstehung zum Ewigen Leben/ uns allen aber/ nach seinem gnädigen Willen/ zu seiner Zeit eine selige Nach-Fahrt verloben wolle! Amen.

Leich: